

Lichtverhältnisse und deren Wirkung. Auch verwendete er schon früh die Photographie, um Motive festzuhalten und Bildausschnitte zu definieren. Der Einfluss dieser Technik auf seine Malweise äußert sich in der Betonung des Mittelgrunds bei gleichzeitiger Unschärfe im Vorder- und Hintergrund. Mittels eines breiten Pinselstrichs setzt Z. das Gesehene in Farbmaterie um, wobei die Schilderung von gegenständl. Details an Bedeutung verliert. Bes. in den Stud. und kleineren Formaten gelang ihm dies oft meisterhaft, wobei er sich dabei der reinen Malerei im Sinne des Impressionismus annäherte, ohne jedoch die Gegenstandsbeschreibung ganz aufzugeben. Eine Konstante in seinem Schaffen bildet die zu starker Leuchtkraft gesteigerte Farbigkeit seiner Gemälde. Seine Arbeiten, die er auf Ausst. im In- und Ausland präsentierte, finden sich u. a. im Graz Mus., in der Neuen Galerie Graz, der Smlg. der Stadt Graz (alle Graz), den Landessmlgg. NÖ (St. Pölten) und der Österr. Galerie Belvedere (Wien). Er erhielt die Silberne Staatsmedaille (1888), die Große Goldene Staatsmedaille (1907) und die Goldene Staatsmedaille (1910). Z. war u. a. ab 1883 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) sowie Mitgl. der Vereinigung Bildender Künstler Stmk. (1908–10 Vorstand, ab 1910 Ehrenmitgl.).

W.: s. Suppan.

L.: *Neues Grazer Tagbl.*, 13., 16. 8. 1927; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *H. Kolleritsch, Die Landschaftsmalerei in der Stmk. von 1870–1920 ...* M. Egner, A. Z. und C. Damianos, Diss. Graz, 1977; *R. List, Kunst und Künstler in der Stmk.* 2, 1982; *M. Suppan, A. Z., ein österr. Stimmungsimpressionist*, 1991 (m. W.); *A. Z. (1852–1927)*, ed. G. Holler-Schuster, Graz – Klagenfurt 1992 (Kat.); *Unter freiem Himmel. Die Schule von Barbizon und ihre Wirkung auf die österr. Landschaftsmalerei*, ed. Ch. Steinle – G. Danzer, Graz 2000 (Kat.); *Dobrowsky, Floch, Huber, Z.*, ed. S. Kovacek, Wien 2013 (Kat.); *ABK, Wien; Neue Galerie Graz, Pfarre Graz-Dom, UA, Graz, alle Stmk.*

(G. Danzer)

Zoglauer von Waldborn Arthur Josef, Ps. Auer Waldborn, Journalist und Schriftsteller. Geb. Wr. Neustadt (NÖ), 18. 2. 1873; gest. Wien, 19. 11. 1920; röm.-kath. – Sohn von Obst. Arthur Z. v. W. (geb. Mailand, Lombardo-Venetien / Milano, 1. 5. 5. 1840; gest. Wr. Neustadt, 26. 12. 1899) und Gabriele Z. v. W., geb. Pöck (geb. Wr. Neustadt, 3. 9. 1854; gest. Wien, 24. 6. 1927); ab 1902 verheiratet mit Maria Theresia Engel (geb. Brünn, Mähren / Brno, CZ, 15. 2. 1882). – Nach Absolv. des Gymn. besuchte Z. 1891–94 die Theresian. Militär-

akad. in Wr. Neustadt, 1894/95 die Brig.-off.schule in Olmütz und 1897–99 die Kriegsschule in Wien. Danach leistete er seinen Truppendienst (1905 Rtm.) und fungierte nach längerer Erkrankung bis 1909 als Eskadronskommandeur eines Rgt.; 1910 Mjr. Ab 1910 unterrichtete er an der Korps-off.schule in Innsbruck. 1913 dem Dragonerrgt. Nr. 3 dauerhaft zugeteilt, wurde er nach Kriegsausbruch zum Kmdt. einer Ersatzschwadron seines Rgt. bestellt. Bereits im Oktober 1914 wurde er ins Präsidialbüro des Kriegsmin. berufen, war 1915–16 Personalreferent im 10. Armeekmdo. und wurde 1917, obwohl schwer erkrankt, dem Kriegspressequartier (KPQ) zugeteilt (damit verbunden die Ernennung zum Obstlt.), dessen Leitung davor Wilhelm Eisner-Bubna übernommen hatte. Hier hatte er die Leitung der redaktionellen Gruppe (auch Pressegruppe genannt), die aus der seit Jänner 1917 erscheinenden „Österreichisch-ungarischen Kriegskorrespondenz“ hervorging und in mehrere Ressorts unterteilt war und in Kooperation mit anderen Dienststellen des KPQ und des Armeoberkmdo. Einfluss auf die in- und ausländ. Presse nehmen sollte, sowie die Hrsg. der von →Robert v. Musil red. WS „Heimat“ über. Z. unterstellt waren bekannte Schriftsteller und Journalisten wie →Egon (Erwin) Kisch oder Albert Paris Gütersloh. Nach Kriegsende und der Auflösung des KPQ wurde er im März 1919 pensioniert, übernahm aber schon im Juli als Geschäftsführer die Leitung der Telegraphen-Compagnie (1920 Miteigentümer), einer privaten Nachrichtenagentur, die sich rasch zu einer Konkurrenz für das staatl. Nachrichtenbüro entwickelte. Daneben war Z. auch literar. tätig; 1903 erschien sein Roman „Totes Geleis“, im darauffolgenden Jahr „Im Wirbel. Die Geschichte einer Liebe“, die beide trag-düstere Schicksale schilderten. 1909 erschien ein Novellenbd., mehrere Komödien und Ges.stücke erlebten erfolgreiche Auff. am Theater in der Josefstadt, am Wr. Stadttheater und auf weiteren Bühnen im dt. Sprachraum.

Weitere W.: Nordpolfahrer (Prof. Graden), 1907; Das Nachrichtendetachement der 3. Inf.div. während der größeren Manöver in Ktn. 1907, 1909; An der Liebe vorbei, 1909; Über das Feuergefecht der Kav., 1910; Der Hafen der Ehe, 1913; Unsere Off., 1915 (gem. m. E. Woinovich u. a.).

L.: *Der (neue) Abend*, 10. 6. 1918, 13. 3., 12. 10. 1920; *NFP, RP*, 21. 12. 1920; *K. Mayer, Die Organisation des Kriegspressequartiers beim k. u. k. Armeoberkmdo. im ersten Weltkrieg 1914–18*, phil. Diss. Wien, 1963, S. 62ff.; *H. Benedikt, Damals im alten Österr.*, 1979,